

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,

bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Markt Luchlaube Nr. 9 (A. Seidrich).

Insertions-Preis:

für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober  
deren Raum 10  $\frac{1}{2}$

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 98.

Hirschberg, Sonntag den 29. April.

1883.

## Darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.

(Zum heutigen Sonntagsterne.)

„Ich bin vom Vater ausgegangen,“  
Ausdrücklich sprach's des Herren Mund,  
„Von Ihm aus in die Welt gekommen!“  
In heil'ger Stunde gab er's kund.

„Ich gehe wieder heim zum Vater,  
Wenn ich verlasse diese Welt!“  
Die Worte sind so unumwunden,  
So klar und einfach hingestellt,

Daß, wer nicht glaubet dieser Rede,  
Der hat den Hört der Christenwelt  
Als einen wichtigen Betrüger  
Und frechen Lügner hingestellt.

Der nennt' sich Heide oder Jude,  
Leg' auf die Bildung groß' Gewicht,  
Sei reich, begab't, klug und weise,  
Doch einen „Christ“ nennt' er sich nicht.

Denn ew'ge Himmelstlänge haben  
Noch nie sein hartes Herz bewegt,  
Und zu der ew'gen Heimath broden,  
Hat sich die Sehnsucht nie gereg't!

D'rum mög' erschallen Seine Stimme  
Durch's deutsche Volk so stark und kühn,  
Daß hell die Liebesflamme erglühme,  
Und alle Herzen neu erglüh'n.

## Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Se. Majestät der Kaiser und Königin machten in Wiesbaden gestern mit der Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt. — Heute früh hatte der Chef des Civil-Cabinet's Vortrag bei Sr. Majestät. — Vormittags fand eine Parade der Garnisonstruppen aus Wiesbaden und Diebrich auf dem Kurjaalplatz statt.

— Prinz Wilhelm hat sich, einer Einladung

des Kaisers von Oesterreich folgend, zu einem achttägigen Besuch an den Wiener Hof begeben.

— Ueber das Befinden der beiden Majestäten lauten die Nachrichten aus Wiesbaden und Baden-Baden recht befriedigend.

— Der Kaiser hat, wie bestimmt verlautet, unterm 23. d. M. die Verordnung, welche die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung verfügt, unterzeichnet.

Aus Trient, 25. April, wird gemeldet: „Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzessin Victoria sind heute mit Gefolge von München hier eingetroffen. Sie reisen morgen im Wagen durch Bassugana nach Bassano und Venedig.“

— Nachdem der Prinz Wilhelm seine Arbeiten auf dem Gebiete der Staats- und Provinzial-Verwaltung unter der Leitung des Ober-Präsidenten Achenbach in der Hauptsache beendet hat, hat er sich jetzt mit der ihm eigenen Energie und Geistesfrische vorzugsweise militärischen Aufgaben gewidmet. Namentlich nimmt das Gebiet der höheren Truppenführung des Prinzen Interesse und Thätigkeit in ganz außerordentlicher Weise in Anspruch. Er betheilt sich sehr regem an den vom General-Quartiermeister Grafen Waldersee im Großen Generalstabe geleiteten Studien und arbeitet an den gestellten Aufgaben mit. Auch wohnt der Prinz den über diese Arbeiten abgehaltenen Kritiken bei. Er entfaltet hier dasselbe rege Streben, das er stets zeigt, wenn es gilt, sich in die verschiedenen Zweige seines künftigen hohen Berufes einzuarbeiten. Dabei verliert er die Bedeutung der Details niemals aus den Augen. So wünschte er ausdrücklich, vor seiner Comandirung zur Artillerie noch einmal sich dem Exercieren seiner Escadron widmen zu können. Uebrigens war bei diesem Wunsche auch das warme persönliche Interesse mitwirkend, welches der Prinz an den ihm

unterstellten Mannschaften nimmt. Die Leute seiner Escadron, wie früher die seiner Compagnie, waren von seiner Seite stets Gegenstand eines geradezu herzlichen Interesses.

— Auf das an den Fürsten Reichskanzler gerichtete Telegramm des Kreuzburger Vereins zum Schutze des Handwerks anlässlich seiner letzten großen Versammlung in Constanz ist heute dem früheren Vorsitzenden des Vereins folgendes bedeutsame Antwortschreiben zugegangen:

Berlin, den 23. April 1883.

Euer Wohlgeboren und dem Verein zum Schutze des Handwerks in Kreuzburg danke ich verbindlich für das Telegramm vom 22. und erwidere Ihnen Toast mit der Versicherung, daß ich an der nach dem Willen Seiner Majestät des Kaisers in Angriff genommenen Reform-Gesetzgebung arbeiten werde, so lange mir Gott die Kraft dazu schenkt.

von Bismarck.

— Der Reichstag berieth das Krankenversicherungsgesetz. Den § 47 beantragt Abg. Dr. Hirsch zu streichen, welcher bestimmt, daß die Arbeitgeber ein Drittel zu den Beiträgen der Arbeiter beitragen sollen. Gegen diesen Antrag sprachen die Abg. Deuschner, Dr. Hamacher, Ministerialdirector Boffe und der Referent Hr. v. Maltzahn-Gülz, für denselben der Abg. Löwe. Dann wird der Antrag des Dr. Hirsch abgelehnt.

— Die Ferien des Reichstages sollen, wie man hört, am Donnerstag vor Pfingsten beginnen und am zweiten Dienstag nach dem Feste beendet sein.

— Ein Berl. Blatt sagt über die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses: „Auf die Herren vom Centrum machte die Rede des Herrn v. Gofler ersichtlich einen tiefen und einen befriedigenden Eindruck. . . Nicht weniger befriedigt, wie das Centrum zeigten sich die conservativen Parteien und auch die Nationalliberalen. . .“

## In zwei Welten.

Erzählung von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

Sie hat Dolly, ihr einige schottische, alte Balladen nach ihrer eigenen Auswahl zu fingen, lobte die frische, junge Stimme des Mädchens und erklärte, daß sie sofort Lehrer aus London haben müsse. — Dann spielte Dolly Schach mit Guy Hazelwood, Thee wurde servirt, und endlich verabschiedeten die Drei sich gegenseitig, um ihre Schlafzimmer aufzusuchen.

„Lassen Sie ihre ersten Träume in Hazel-Hall süß sein,“ sprach Guy lächelnd, als er Dolly gute Nacht bot. „Ungleich den alten Stammschlössern der Romantik hat dieses Haus kein Gespenst, welches Ihre Ruhe stören könnte.“

„Kein Gespenst? Pfu! Ich bin arg enttäuscht. Wir sind weit mehr plebejisch, als ich voraussetzte. — Alle Familien von vornehmen Ansprüchen haben ein Gespenst,“ und sie nahm ihre Kerze und ging die Stiege empor.

Mit ihrem Sohne allein gelassen, näherte sich Mrs. Hazelwood dem Kaminofen, lehnte sich sorglos gegen diesen, legte eine Hand auf seinen Arm und blickte empor in sein Gesicht.

„Guy, Du wirst Hazel-Hall nicht wieder verlassen? Du wirst nun zufrieden in England bleiben, ist es nicht so?“

„Und ein nützliches, sorgames Leben als Landeigentümer beginnen? Ja, Mutter.“

„Du kennst den Wunsch, der meinem Herzen am

nächsten liegt, Guy, Du bist nahezu dreißig Jahre alt. Du sollst heirathen und sofort. Ich habe eine Gesellschaft von Freunden nach der Halle eingeladen, hauptsächlich Dolly's wegen, und unter Anderen Lady Evelyn Radstock, die arme, liebe Lady Evelyn! Du erinnerst Dich ihrer, Guy? Sie ist noch eine Wittwe.“

„Ist es möglich?“ antwortete Guy mit einem Tone voll tiefen Mitleids. „Hat der verstorbene, vielbesagte Sir John noch keinen Nachfolger? Die Ehe hat dieser Frau nur schmerzliche Erinnerungen geboten. O ja, ich erinnere mich ihrer. Und wer sind Deine anderen zukünftigen Gäste?“

„Ich werde Dir morgen die Liste zeigen. Guy, Du und ich, wir stimmen vollkommen überein, daß wir unser Neuestes für Dolly thun sollen. Sie soll England nicht mehr verlassen — sie soll nicht mehr zurückkehren nach der Yantrestadt, aus der wir sie befreit haben.“

„Meine theure Mutter, bezüglich dieses Punktes sind Deine Gefühle und die meinigen Eins.“

„Mit ihrem Gesichte und Benehmen wird es eine leichte Sache sein, ihr hier eine gute Versorgung zu sichern.“ — „Kein Zweifel.“

„Ich habe Sir Philipp Bellany nach der Halle eingeladen, Guy.“

„Sir Philipp?“ Ein Lichtschimmer erschien in Guy's schläfrigen Augen. „Meine gute, Ehen stiftende Mutter? So hast Du bereits über uns Beide verfügt — Deinen Sohn der fetten Wittwe und Dolly dem alten ausgetrockneten Baronet. Wie gut von Dir!“ Und mit boshaftem Lächeln sagte er: „Gute Nacht!“

Mrs. Hazelwood zog sich nach ihrem Ankleidezimmer zurück, wo ihr englisches Mädchen, Johnson, sie erwartete. Sie sank in einen bequemen Lehnstuhl und sann im Lichtschimmer der Wachskerze schweigend nach.

„Bring' mir meinen Schlafrock, Johnson,“ rief sie endlich. „Ich wünsche Dir etwas zu sagen. Du hast eine Schwester, nicht wahr? Eine Näherin in London?“

Die Johnson brachte das verlangte Kleidungsstück. Sie war ein gewandtes, großes Frauenzimmer aus der Grafschaft Kent und hatte ihrer gegenwärtigen Herrin ungefähr ein Jahrzehnt treu gedient.

„Ja, Mylady,“ antwortete sie, „und sie ist ein geschicktes, fleißiges, junges Frauenzimmer, obgleich ich es nicht sagen sollte. Sie arbeitet meistens für Theaterleute — Schauspielerinnen, deren Costüme sie außerordentlich schön anfertigt. Aber die Luft in Drompton und ein Haus, so dumpf wie das Grab, dem wir Alle entgegengehen, sind nicht gut für eine schwache Brust, wie Sarah sie von der Wiege auf hat.“

„Du batest mich einst, Johnson, hier in Hazel-Hall einen Platz für sie zu finden.“

„Ja, Mylady, aber Sie gingen damals nach den deutschen Bädern und das Haus hier ward geschlossen.“

„Ich erinnere mich. Nun, jetzt ist hier eine Stelle für sie offen, wenn sie diese annehmen will. Ich wünsche möglichst rasch eine Näherin. Du bist seit zehn Jahren bei mir, Johnson, und ich weiß, daß ich Dir vertrauen kann. Wenn Du für Sarah's Ehrlichkeit und gute Aufführung bürgst, so kann sie Drompton verlassen und sogleich zu mir kommen.“

(Fortf. folgt.)

Aber wie stand es mit dem Fortschritt? — die Se-  
cession kann ja im Abgeordnetenhaus nicht in  
Betracht kommen, sie zeigt höchstens bei Geschäfts-  
ordnungsdebatten, daß sie hier nicht zu leben und  
zu sterben vermag. Also der Fortschritt! Du  
lieber Gott, was für eine Rolle spielte derselbe gestern;  
wenn eine Partei Hoffnungen auf die „große“ Sitzung  
gesetzt hatte, so war es diese. Wie trat sie aber in  
den Kampf, den es nicht gab, in dem sie aber trotzdem  
Beute machen wollte! Von ihren Führern zog jeder  
einen anderen Strang. Herr Hänel wollte nach der  
einen Richtung, Herr Richter nach der anderen, und  
nun gar der gute Bauer Dirichlet und der demokratische  
Hospitalant Herr Stern aus Frankfurt am Main, der  
mit seiner confessionsgenossenschaftlichen Bildung des  
Westens den ganzen Osten der Monarchie in die Tasche  
zu stecken glaubt. Es war zum Erbarmen.“

— Als Hr. von Hertling durch seinen Antrag  
den Colportage-Buchhandel ganz beseitigen wollte,  
weil sonst der Sortimentsbuchhandel gänzlich  
zu Grunde gerichtet würde, rief Richter:  
„Ist auch ein wahrer Segen“. Trotzdem sind  
in unseren kleinen Städten noch viele Buchhändler  
„liberal“. In Leipzig und Stuttgart ist man  
über diesen unreifen Standpunkt längst hinausgewachsen.

— Die Resultate der Berufsstatistik zeigen die libe-  
ralen Philister in Erstaunen. Am wunderbarsten sind  
die Angaben über „Handel und Verkehr“, welche  
nur 9,9 pCt. der Gesamtheit ernähren. Da auf  
100 Handelsunternehmer nur 123 Arbeiter einschließlich  
der Handlungsgehilfen kommen, so zeigt dies das Ueber-  
maß des Kleinhandels, eines der schlimmsten Krebs-  
schäden an der Gesellschaft, welcher einen großen Theil  
rüstiger Arbeitskraft brach legt und eine unmäßige Be-  
quemlichkeitssteuer von den Consumenten erhebt.

— Leider gehen allein in Preußen noch immer  
jährlich 30000 Substationen über das Land. Diese  
traurigen Verhältnisse des kleinen ländlichen  
Grundbesitzes lassen sich leider nicht ändern und  
es wäre auch die Frage, wie ein anderes Unterkommen  
für die Besitzer zu schaffen wäre; das naheliegendste  
Mittel scheint ein Heimstättengesetz zum Schutze gegen  
ruinirende Execution.

— Im „Schwäbischen Merkur“ ist Folgendes zu  
lesen: „Der letzte Halt für Fortschritt und  
Secession, wenn Alles mit Grundeis geht,  
ist bekanntlich schon seit längerer Zeit die Zukunfts-  
regierung, auf die sie freilich immer noch in Geduld  
warten müssen. Wenn nichts mehr nach dem Sinne  
der Unzufriedenen von statten gehen will, wird immer  
wieder die politische Stellung des Kronprinzen herein-  
gezogen, auf die man ja getrost loszünden kann, da  
der Thronfolger in seiner hohen Stellung sich  
nicht gut zum Dementiren des Klatsches her-  
geben kann. Gegenwärtig sieht es für jene Herren  
besonders verdrüsslich aus: die Kaiserbotschaft hat  
eine große Wirkung auf große Schichten der Be-  
völkerung gehabt, die Antwort des Fortschritts ist  
zumeist verächtlich worden, aus der Adressdebatte ist  
nichts geworden, der Reichstag arbeitet vielmehr, ge-  
spornt durch die Mahnungen der Botschaft, wenn auch  
die Zahl der Besucher mangelhaft ist, eifrig an dem  
ersten, grundlegenden der socialen Gesetze, wobei  
der Fortschritt mit seinen Anträgen regel-  
mäßig sitzen bleibt. Da muß etwas geschehen!  
Man setzt also folgenden Artikel in die „Nat.-Z.“:  
„Wie verlautet, hat der Kronprinz kurz vor  
seiner Abreise gegenüber einigen Reichstagsabgeordneten  
gelegentlich der Erwähnung der Kaiserlichen Botschaft  
sich dahin geäußert, daß er erst durch die Publication  
von dem Actenstück Kenntniß erhalten habe.“ Von der  
Wahrheit oder Unwahrheit der berichteten Thatsache  
kann man ganz absehen; es handelt sich um die Absicht,  
womit die Nachricht in die Welt gesetzt ist. Diese ist  
offenbar, die Gemüther zu verwirren, die Politik des  
Kaisers und des Kanzlers herabzusetzen, Unfrieden in  
den höchsten regierenden Kreisen zu erregen; nur schade,  
daß das Spiel mit der Person des Kronprinzen schon  
zu verbraucht ist, um noch irgend eine Wirkung zu machen.“

— Wie der „Bör.-Cour.“ mittheilt, hat der de-  
mokratische Theil des Centrums gegen den  
Antrag der Conservativen und einzelne für den Antrag  
Richter stimmen wollen, und nur mit größter Mühe  
unter Androhung der Niederlegung seines Mandats  
habe der Abgeordnete Windthorst die Einigkeit her-  
zustellen vermocht. (?)

Straßburg i. E., 27. April. Der Landesaus-  
schuß hat gestern mit allen gegen eine Stimme den  
Antrag der Commission auf Beibehaltung der Tabaks-  
Manufactur angenommen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. April. Prinz Wilhelm von Preußen  
ist heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem  
Kaiser auf das Herzlichste begrüßt worden; zum

Empfange war auch der deutsche Botschafter anwesend.  
Auf dem Perron war eine Ehrencompagnie des Regi-  
ments „Deutscher Kaiser“ aufgestellt. Der Prinz,  
welcher die österreichische Uniform mit dem Stephans-  
Orden trug, schritt die Front der Ehrencompagnie ab  
und fuhr dann gemeinschaftlich mit dem Kaiser im offenen,  
zweispännigen Wagen nach der Hofburg. Auch Prinz  
Leopold von Baiern ist hier eingetroffen und vom  
Kaiser am Bahnhofe empfangen worden.

#### Provinzielles.

Görlitz. Der Vortrag von Herrn Fedor von  
Röppen ist bis auf Weiteres verschoben worden.

-ee- Schweidnitz, 28. April. Herr Professor  
Dr. Schmidt hielt im Gewerbeverein einen Vortrag  
über „eine historische Wanderung durch den Kreis  
Schweidnitz“. — Auch in unserer Gegend mehren sich  
Nachrichten von der Unsicherheit der Wege. So wurde  
auf dem Wege zwischen Jützendorf und Teichenau gestern  
Abend ein junges Mädchen von einem Strolche ange-  
fallen und verschiedener Sachen beraubt. Es kamen  
zwar auf den Hilferuf des Mädchens sofort Leute herbei,  
vermochten aber den Uebelthäter nicht einzuholen.

Liegnitz. Das Geschäfts-Comité der Schlesischen  
Gartenbau-Ausstellung macht bekannt, daß die  
Platzmiete für gärtnerische und landwirthschaftliche  
Maschinen ermäßigt worden ist und daß Platzmiete  
für gärtnerische Ausstellungs-Objecte im Freien und  
für Geflügel nicht erhoben wird.

Sagan. Hier hat am Dienstag die feierliche  
Grundsteinlegung zum Rettungshause stattgefunden.

Goldberg. Der landwirthschaftliche Verein hat  
in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen gemeinsamen  
Besuch des Löwenberger Thierschafestages zu unternehmen.

Altwasser. Hier kam es zwischen einem Berg-  
mann und seiner Frau zu Streitigkeiten. Ja, der  
saubere Gemann ging sogar so weit, daß er die Frau  
in der Wohnung aufhing und dieselbe verließ. Da die  
schreckliche Situation der armen Frau noch rechtzeitig  
von anderen Personen bemerkt wurde, konnte sie noch  
gerettet werden. Selbstverständlich sieht der Gemann  
seinem Lohn für diesen Beweis der Gattenliebe ent-  
gegen. — Der Hausbesitzer Krügel aus Altwasser  
lebte mit seiner dem Trunke ergebenen Frau in stetem  
Unfrieden. Am Montag entfernte sich der p. Krügel  
nach wieder stattgefundenen Streitigkeiten aus seiner  
Wohnung und schoß bald darauf ein mit Wasser ge-  
ladenes Terzerol in die Herzgegend auf sich ab. Tödlich  
verwundet, schleppte sich der Unglückliche noch bis nach  
seiner Wohnung, wo er erst am Dienstag Mittag von  
seinen schrecklichen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

#### Sociales.

— Das Berliner „Deutsche Tageblatt“ schreibt:  
Als eine Probe der elenden persönlichen Art, wie liberale  
Blätter zumeilen polemisieren, theilen wir Folgendes aus  
dem „Boten a. d. R.“ mit: „Einsonderbarer „Christ“ scheint  
Herr Herrmann Lange (ein überall hochgeachteter Ehren-  
mann. D. Red.) zu sein, früher Herrnhuter-Pastor  
und jetzt in Breslau Redacteur des „Schles. Morgen-  
blattes“, weiland Herr Winterfeldt's Orgänchen. Seine  
Artikel triefen förmlich von Frömmigkeit und Juden-  
haß, dabei aber genirt es den Herrn nicht, im Interesse  
der „guten Sache“ allerlei kleine Verdrehungen vor-  
zunehmen. Auch bei unseren protestantischen Pfäfflein  
heiligt der Zweck bekanntlich jedes Mittel. Daß Herr  
Lange nicht gut auf den „Boten“ zu sprechen ist,  
brauchen wir kaum erst zu erwähnen, derartige Ver-  
treter des „Christenthums“ fassen wir eben nicht mit  
Glaubehandschuhen an. In der letzten Nummer des  
„Schles. Morgenbl.“ erzählt Herr Lange selbst — aus  
diesem Grunde auch beschäftigen wir uns einmal mit  
seiner hochhehrwürdigen Persönlichkeit, statt mit seinem  
schwindfächtigen Blättlein — wie er in Kreuzburg ge-  
wirkt hat. Es scheint ihm dabei aber nicht ganz gut  
gegangen zu sein, deshalb schimpft er über die Juden  
und die Liberalen; da aber in Kreuzburg fast keine  
Liberalen sind, sondern beinahe die ganze Bevölkerung,  
sowie „sämmliche Inhaber autorativer Aemter mit  
Ausnahme einiger Geistlichen“ freiconservativ sind, so  
verwandelt Herr Lange, wie ein geschickter Taschen-  
spieler, die Freiconservativen erst in Nationalliberale  
und diese dann in Liberalen, um darüber leitartikeln zu  
können, „was die Liberalen unter politischer Freiheit  
verstehen!“ — Ein solches Verfahren nennt man auf  
deutsch Verdrehung, Herr Pastor! Haben Sie das  
vielleicht in Herrnhut gelernt? — In derselben Nummer  
wird im Anschlusse an eine Notiz aus Uelzen ein  
Ausdruck, den vor einiger Zeit im „Boten“ in einem  
Mann gebracht hat, der zu dem „Boten“ in keiner  
Beziehung stand, als Stillblüthe des „Boten“ bezeichnet.  
Das ist eine Verdrehung, Herr Pastor! Haben Sie  
so etwas vielleicht auch in Herrnhut gelernt? — End-

lich widmet uns Herr Lange noch eine Briefkastennotiz,  
deren Sinn wir allerdings nicht verstanden haben,  
jedenfalls weil zu viel „Sommerlogik“ darin war.  
Die Notiz schließt mit dem Citat aus der „Schönen  
Galathee“ von Offenbach: „Doch so klassisch, klassisch,  
klassisch, — doch so klassisch nicht wie wir!“ — Aber  
Herr Pastor, Herr Pastor! Wie kommen Sie zu Offen-  
bach? „Die schöne Galathee“ gehört doch nicht zu den  
Herrnhuter Losungen. Oder sollten Sie vielleicht anders-  
wo? — doch was geht das uns an; es ist ja bekannt,  
daß manchmal die frömmsten Pfarrer die fidelste Ver-  
gangenheit haben. Wenn Sie Talent zur Operette  
haben, Herr Pastor, dann „können Sie ja mal in den  
Reichshallen auftreten!“

Der Redacteur des „Boten“ ist ein verstoffener  
Volkschulmeister, der augenscheinlich schon ver-  
gessen hat, was zuchtlose Rangen ver-  
dienen.“

So urtheilen große Zeitungen über das Organ  
unserer Fortschrittspartei; nur das Hirschberger Publi-  
cum lieft solch' schmutziges Zeug Tag für Tag mit  
sichlichem Wohlbehagen.

\* [Riesengebirgs-Verein.] Gestern Abend hielt  
der Vorstand der hiesigen Section des Riesengebirgs-Ver-  
eins eine Sitzung ab, in welcher die letzten Bestimmungen  
über den Bau und die Einrichtung des Wetterhäuschens  
getroffen wurden. Letzteres soll Dienstag den 15. Mai c.,  
als dem Tage der General-Versammlung des Riesen-  
gebirgs-Vereins, seiner Bestimmung übergeben werden.  
Im Anschlusse hieran wird eine Broschüre erscheinen,  
welche das Wetterhäuschen selbst, sowie das Wetter  
überhaupt zu ihrem Gegenstande haben wird und deren  
Abfassung von sehr bewährter Kraft gütigst übernom-  
men worden ist. — Es wurde ferner beschlossen, die  
Mitglieder der Section in den Besitz eines Büchelchens  
zu setzen, welches außer dem Mitglieder-Verzeichniß eine  
Menge Mittheilungen enthalten soll, die für Jeden von  
Interesse sein dürften. Auf einige Punkte in der Stadt,  
welche einen hervorragend schönen Blick nach dem Ge-  
birge gewähren, der jedoch meist unbeachtet bleibt, soll  
durch Tafeln aufmerksam gemacht werden. Es sind  
dies an der altkatholischen Kirche der Blick nach den  
Schneegruben und am Thorwege von Thamm's Hotel  
nach der Koppe; auch in der Nähe des Einganges zur  
Felsenkeller-Restaurations befindet sich ein solch' unge-  
kannter, überraschender Koppblick. Schon in der aller-  
nächsten Zeit sollen die Wegemarkierungen auf den Höhen  
des Sattlers vorgenommen werden, damit die herr-  
lichen, oft recht versteckten Wege daselbst wieder zu ihrer  
Geltung gelangen. Damit soll, soweit solches rathlich  
erscheint, auch die Wiederherstellung der früheren  
schönen Namen für Wege und Felspartien verbunden  
werden. Auch wurde beschlossen, im Verein mit der  
Section Berthelsdorf, über den tiefen Grundbach bei  
Boberullersdorf einen Steg zu legen, wodurch wieder  
eine herrliche Partie nach dem Bernsteinstein zu er-  
schlossen wird. — Zum Zwecke einer Vorbesprechung  
über die von den Sectionen für die General-Versamm-  
lung gestellten Anträge soll noch eine allgemeine Ver-  
sammlung am 5. Mai abgehalten werden.

\* In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts., kurz  
nach Mitternacht, brannte das Haus nebst Scheuer der  
Stellenbesitzerin G ü n t h e r in Mauer total nieder  
und konnte nur das Vieh gerettet werden, und zwar  
unter eigener Lebensgefahr. Es liegt hier ebenfalls  
höswillige Brandstiftung vor, so daß sich die nach dem  
erst kürzlich erfolgten Schubert'schen Brande gefun-  
denen Brandbriefe bestätigen, weshalb große Aufregung  
herrscht, da alsdann noch andere Gebäude nach den-  
selben eingäschert werden sollen.

— Das Schwurgericht des Berliner Landgerichts I.  
verhandelte kürzlich in siebenstündiger Sitzung eine An-  
klage wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen gegen  
den Director eines Schreibunterrichts-Institut's R.  
Der verheirathete Angeklagte, welcher Vater von Kindern  
ist, wurde beschuldigt, in wiederholten Fällen mit jungen  
Mädchen, welche sein Unterrichts-Institut als Schülerinnen  
besuchten, unsittliche Handlungen vorgenommen zu ha-  
ben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu  
3 Jahren Zuchthaus.

#### Goldene Hausregel zum Schutz der Thiere.

D. Lähme nicht des Vogels Schwingen,  
Denn ihm den Flug in Gottes Licht,  
Zwar wird er noch im Käfig singen,  
Doch, was er leidet — ahnst Du nicht.

#### Bermischte Nachrichten.

— Folgende ergötzliche Geschichte von der letzten  
Behrings-Ausstellung hörten wir neulich, und zwar  
mit den hier wiedergegebenen Worten, von einem der  
Herren Vorsitzenden derselben erzählen: In der Ab-  
theilung für Polsterwaaren war — „natürlich“ nur zur  
Reclame für den Fabrikanten vulgo Meister — ein

pompöses Sopha auf den Namen des Lehrlings K. ausgestellt. Der Lehrling, welcher „natürlich“ an dem Sopha nur die Schnur angenäht, hatte nach dem Urtheil der Sachverständigen diese Arbeit so miserabel gemacht, daß sie mit zu den schlechtesten des Ausgestellten gehörte. Nachdem die Commission bereits ihr Urtheil abgegeben und die zu Prämirenden bestimmt waren, beehrte ein Mitglied unseres Herrscherhauses die Ausstellung. Von den ausstellenden Herren Lehrlingen hatte unser K. das Glück, ziemlich als einziger Auswiesender neben seiner angenähten Schnur zu glänzen. Als solches Unicum hatte er wieder das Glück, von dem hohen Herrn angerebet zu werden. Auf die Frage, ob er die Arbeit ganz allein gemacht, erwiderte K. natürlich bejahend. Der hohe Herr besah das Sopha, lobte gerechterweise Form und Stoff und sprach sich anerkennend über das Möbel aus, hinzufügend: „Nun, da wird ein hoher Preis gewiß bei der Vertheilung nicht fehlen!“ und ging weiter — die durch die Aeußerung etwas verlegen gemachte Commission hinterher; die Schnur war eben so miserabel angenäht, daß eine Prämierung dieser Leistung ein Hohn gewesen wäre. Indessen man beruhigte sich. Der hohe Herr wird nicht weiter darnach fragen. Jedoch man hatte die Rechnung ohne K. gemacht. Die Preisvertheilung erfolgte. K., stolz und siegesbewußt erschienen, war wie vom Donner gerührt: er ging leer aus. Nach Hause eilen und eine lamentable Erinnerung an den hohen Herrn aufsetzen, war eins: sie zur Beförderung in den blauen Kasten werfen — war zwei. Nach kurzer Rast Nr. 3, ein Brief aus dem Privat-Cabinet an die Ausstellungs-Commission: „weshalb man das pompöse Sopha nicht prämiirt?!“ . . . Tableau der Herren . . . Soweit ist die Sache ja ganz gut. Es war eine kleine Verlegenheit, über die man schließlich beim Weine ganz gemüthlich gelacht hat. Aber wir fragen Zweierlei Erstens: „Ist es recht, ein Möbel als Leistung des K. zur Ausstellung zuzulassen, an welchem der K. natürlich nur die Schnur angenäht, und so zur Täuschung des Publikums mit beitragen zu helfen?“ Zweitens: „Trägt es zur gesunden Erziehung der Lehrlinge resp. Handwerker bei, wenn man den jungen Menschen Raupen in den Kopf setzt?“ Das sollten sich die Herren von der aufgeklärten Intelligenz denn doch

überlegen!! Allein wo bliebe auch bei unserer veralteten, reactionären Gesinnung die Reclame für den Fabrikanten resp. Meister!!!  
 — [Kinder mund.] „Papachen, nimm mich doch auch 'mal mit nach dem Reichstag, Lehmann's Paul sagt, es ist da so wunderschön.“ — Vater: „Was willst Du denn da?“ — „Ich möchte auch 'mal die dreifirsten Ochsen sehen,“ sagte der kleine Mann, welcher Reichshallen mit Reichstag verwechselt hatte.  
 — [Von der Rekruten-Aushebung.] Major und Bezirks-Commandeur (zu einem Rekruten): „Wie heißen Sie?“ — Rekrut: „Hoppstorch.“ — Major: „Schreiben Sie sich mit p oder pp?“ — Rekrut (schweigt). — Major: „Nun? Sie werden doch wissen, ob Sie sich mit einem oder zwei p schreiben?“ — Rekrut: „Das kommt Sie ganz druff an, Herr Major. Wenn ich Sie Zeit habe, schreibe ich mich mit „pp“, wenn's aber eilig geht, behilft mer sich doch mit eenem!“

### Räthsel.

Mit der Ersten wurd' genannt Das Ganze wird zum Heil  
 Febrermann in früherer Zeit, Dem Unglück stets zu Theil;  
 Die letzten sind weithin bekannt Doch in Volkommenheit  
 Als Drei voll großer Thätigkeit. Es nur der Höchste heut.  
 Auflösung des Räthfels in Nr. 00: **Hirschberg**  
 (Hirsch — Berg).

### Armensaal.

Ein hiesiger Handwerksmeister, gewesener Soldat, ist durch langwierige Krankheit in die bitterste Noth gekommen. Derselbe, früher stets fleißig und arbeitssam, ist jetzt hilflos an das Krankenbett gefesselt und weiß nicht, von was er den nächsten Tag leben soll. Da er es selbst nicht wagt, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen, werden hierdurch edle Menschenfreunde ersucht, durch irgendwelche gütige Gaben die wirklich äußerste Noth des Kranken zu lindern. Milde Gaben, auch die kleinsten, ist Herr Schuhmachermeister Wendlandt, Schulstraße 14, gern bereit, für den Nothleidenden in Empfang zu nehmen, auch wird dort weitere Auskunft erteilt.

### Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Gebraut. Im Monat April: 22. Gustav Eduard Tixe, Mühlenbelfer in Mairwaldau, mit Ernestine Pauline Koppe in

Straupitz. Ernst August Neuner, Schmied in Straupitz, mit Anna Ilge in Straupitz. Junggefell Johann Karl Meißner, Arbeiter, mit Karoline Ernestine Wiesner beide in Gotschdorf. 23. Junggefell Johann Gustav Hermann Scholz, Tapezierer, mit Jungfrau Elise Clara Bogt hier.  
 Geboren. Im Monat März: 11. Wagenbauer Seidel e. S., Ernst Heinrich Paul. 29. Bezirks-Feldwebel Neudeck e. S., Paul Georg. Postillon Nicker e. S., Robert Gustav. Cunnersdorf. Im Monat März: 30. Arbeiter Wolf e. L., Anna Bertha.  
 Straupitz. Im Monat März: 12. Inwohner Hoffmann e. L., Anna Emma. 28. Feilenhauer Fleischer e. L., Hedwig Auguste.  
 Schwarzbach. Im Monat April: 11. Gärtner Brauner e. S., Gustav Hermann.

### Familien-Nachrichten.

Bermählt: Regierungsrath Siehne mit Aline verw. von Dewig geb. Frein v. Dalwig (Breslau). Bernhard Eichhorn mit Lisanne geb. Merinner (Halberstadt).  
 Geburt: Knabe: Oberst Streccius (Haarburg). Kreis-director Frhr. v. Hammerstein (Mühlhausen i. C.). Pastor Schmidt (Güterbogh). Major a. D. v. Schmeling-Diringshoven (Ndr.-Labin).  
 Gestorben: Frau Gelpke geb. Krell (Leschowitz). Güter-Expedit Pollack (Breslau). Dr. Deininger (Mann). Frk. v. Saffron (Breslau). Frau Entner (Peterswaldau). Apotheker Wiesner (Neumarkt). Hotelbesitzer Kögler (Beuthen a. D.).

### Briefkasten.

Herrn Sch. hier. Aber grüß dich blamirt! „Untersuchungen“ kann der traurigste Keel hervorgerufen, wenn er mit dreifester Stirn Unwahrheiten in die Welt schleudert, und einen alten, nervenleidenden Herrn in Angst setzen kann Jeder, der dazu das Herz hat.

Ein Produkt der neuesten Zeit ist die Plantagen-Cigarette. Dieselbe hat sich nicht nur im Auslande und in allen größeren Städten des Inlandes einer allgemeinen Beliebtheit beim Publikum zu erfreuen, sondern ist auch bereits in unserer Stadt bei den ersten Cigarrenfirmen vertreten; nur unsere Raucher scheinen dies beachtenswerthe Fabrikat nicht zu kennen und halten wir es für gut, darauf aufmerksam zu machen. Vor einiger Zeit wurden uns von einem auswärtigen Geschäftsfreunde einige Päckchen dieser Cigarette übermittleit und fanden, daß dieselbe, von schöner großer Façon, aus den edelsten Holländischen und Havana-Natur-Tabaken bereitet, in sechs Nummern und verschiedenen Qualitäten ist, so daß dem Geschmack eines jeden Rauchers entsprochen wird. Besonders ist noch hervorzuheben, daß diese Cigarette durch's Lager an Aroma und Qualität gewinnt und ist zu empfehlen, wenn die seinem Geschmack entsprechende Nummer gefunden, sich mit einer Anzahl von Packeten zu versorgen.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bad Flinsberg in Schlesien.

Gasreiche Stahlquellen, Mineralmoor-, Fichtennadel- und Loh-Bäder, kalte und warme Douchen, Fichtennadel-Dampf-Inhalationen, Rollen, Milch, Kräutersäfte, Kaltwasserkur; Eröffnung am 1. Mai. Bis 5. Juni und vom 16. August ab herabgesetzte Preise. Das Mineralwasser wird in bester Füllung versendet. Klimatischer Sommer-Kurort in herrlicher Gebirgsgegend. Gutes Kur-Orchester. Post und Telegraph am Orte. Eisenbahnstation Greiffenberg in Schlesien. 1915  
 Prospekte gratis durch die Bade-Verwaltung.

### Mineralbad, Moorbad, und Kaltwasser-Heilanstalt Hermsdorf bei Goldberg im Riesengebirge.

2 Stunden von Liegnitz und Bahnan. Prachtvolle Lage im Ragbachthale, große, wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle, schattige Sitzplätze auf Felsenvorsprüngen in den Badaanlagen. Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Kiefernadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad, alle Douchen, Inhalationscabinet, Electro-Therapie. Durch die Felsenwände der Rabenboden vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forellenfischerei, Gondeln, Fontainen. Großer Kurjaal mit Veranda, Concerthaus. Bewährt gegen Frauen-, Kinder- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus u. Zimmer wöchentlich von 5 Mark an. Kurkarte nur 6 Mark. Mittwochs und Sonntags Concerte. 2167

Dirigirender Arzt Kreisphysikus Dr. Leo.

Klinik für Zahn- u. Mundkrante, Atelier für künstl. Zähne u. Plomben. **P. Krause**, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

### Die echte Plantagen-Cigarette

in verschiedenen feinen Qualitäten à 10 und 20 Stück gepackt ist pr. Packet von 15 Pf. bis 1 Mark nur allein zu haben bei **Edmund Baerwaldt**. 2082

### Modellhüte! Strohhüte!

garnirt und ungarnt, empfiehlt in größter Auswahl **Alma Herzberg**, Schulstr. 6. Auch werden Hüte modernisirt, gewaschen und gefärbt. 2172

### Richard Jaenisch, Schönau,

empfehl, um schnell damit zu räumen, einen Posten Partiewaare, gute, reelle Kleiderstoffe, zu bedeutend ermäßigten Preisen. 1984

### Dowlas, Hemdentuch, Renforcé, Shirts etc.

verkaufen wir bei Entnahme ganzer Weben zu bedeutend ermäßigten Preisen. 2170  
 Proben bereitwilligst franco. Jede Muster-Collection führt zur Bestellung. Für prompte Auslieferung bürgt unser Renommé.

### Adolf Staedel & Co.

### Gartenmöbel,

in Schmiede- und Gußeisen, sauber lackirt, **Bettstellen**, mit und ohne Matrage, **Waschtischgestelle**, mit und ohne Garnituren, **Solinger Tischmesser**, best. Fabrikat, unverfälschte, sowie verfälschte **Alsenid-Löffel**, für den aufgelegt. Silbergehalt garantirt, extra starke, dauerhafte **Tabletts** in Holz, Nickel, Messing u., eiserne, sowie blau emailirte **Rochgeschirre** in vorzüglichster Emaille, **Rüchenwaagen**, **Petrol-Kocher**, **Danzmann's Patent-Mangeln**, **Wasch- und Bringmaschinen** empfehlen in großer Auswahl billigt 2180

### Teumer & Bönsch,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schilbauer Straße 1 u. 2. **2 tüchtige Dachdeckergehilfen** sucht **A. Weissmann**, Schmiedebergstr. 14.

### Bekanntmachung.

Das dem Glasmaler **Ernst Gläser** gehörige Hausgrundstück Nr. 241 zu **Schreibberhan** soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 10. Mai 1883,

Vormittags 10 Uhr, 2171

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer I, verkauft werden.

Hermsdorf u./K., den 9. April 1883.

Königliches Amtsgericht.

### Vakante Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der ev. Schule zu **Ober-Raußing** mit einem Einkommen von ca. 930 M. u. fr. W. wird voraussichtlich im Sommer d. J. vakant. Bewerbungen nimmt im Auftrage des Schulpatroniums der Unterzeichnete entgegen. **Kaußing**, den 25. April 1883. 2104

**Stürmer**, Pastor.

Nachdem ich das Grundstück und Geschäftshaus des Kaufmann **J. u. L. Aug. Dietrich** hier gekauft, beabsichtige ich, meine seit 25 Jahren am hiesigen Platz bestehende

### Nägelfabrik

zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv gebaut, die dazu gehörige Wasserkraft ist eine anhaltende und ausdauernde, so daß in der damit verbundenen, mit maschineller Einrichtung versehenen Schlosserei die Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen sehr vortheilhaft wäre; ebenso eignet sich das Etablissement in Folge der vorhand. Wasserkraft zu jeder anderen Anlage. Eine gute, alte Kundschaft ist vorhanden. Zwischenhändler freundlich verboten.

### Reinhold Ende jun.,

2173 **Arnsdorf**. Mein bisheriges **Wohnhaus**, an der Straße gelegen, schön eingerichtet, vermiethe ich getrennt, am liebsten im Ganzen, und ist event. sofort zu beziehen. D. D.

# Beltsachen

werden zur Aufbewahrung während des Sommers angenommen und sind gegen Feuerschaden etc. versichert.

# Flegel, Tuchlaube 4.

## !! Saison-Neuheiten !!

Das Lager in

### Kleider-Stoffen

bietet in allen Stoffarten, vom einfachsten Genre bis zu den Haute-Nouveautés, eine sehr reiche Auswahl, so daß jedem Bedürfnis, auch mit wenigen Ausgaben, entsprochen werden kann.

### Seidenstoffe,

schwarz und farbig, einschließlich weißer Stoffe für Brant-Roben, in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl, bei billigsten Preisen. 2183

## Confection.

Die großen Abchlüsse, die ich mit meinem Berliner Hause durch fast täglich eingehende Neuheiten getroffen, ermöglichten es mir, nicht allein eine sehr große Auswahl zu halten, sondern auch etwas exquisit Schönes, vom einfachsten Genre bis zu den feinsten Luxus-Sachen, bieten zu können.

### Promenaden- und Regen-Havelocks,

Räder, Paletots, ganz und halb anschließend, Umhänge u. s. w.

Sämmtliche Genres in verschiedenen Größen.

Preise billigst.

### Kindermäntel.

Preise billigst.

# Carl Henning,

9 Bahnhofstraße 9.

**Eisenbahnschienen,**  
I-Träger, Säulen, Fenster,  
Portland-Cement, Prima-Waare,  
Drahtnägel, Rohrdrath und  
Nägel,

**Thür- und Fensterbeschläge,**  
extra stark und dauerhaft gearbeitet,  
**Dfensthüren, Patentplatten,**  
**Bratröhre, Kofstübe,**  
**Dfenschienen,**

**Wasserspinnen, Dfenstöpe,**  
**Kessel, Küchenausgüsse,**  
**Schaufeln, Grabeisen,**  
**Sen- und Düngergabeln,**  
ganz von Stahl,

**Brückenwaagen,** gute Arbeit,  
empfehlen zu den allerbilligsten Preisen 2181

**Teumer & Bönsch,**  
Schübauer Straße 1 u. 2.

### Zeugstiefel,

solide Handarbeit, in 7 Qualitäten  
und größter Auswahl (schon von  
Mt. 4.50 an) empfiehlt bei Garantie  
für Haltbarkeit

**J. A. Wendlandt,** Schuhmacherstr.,  
Schulstraße 14. 2097

### Zur Maibowle

**Rhein- u. Moselwein,**  
frisch vom Fass à Ltr. 90 Pf., Flasche 75 Pf.,  
feinste, hochrotte, vollsaftige  
**Messinaer Berg-Orangen,**  
**italien. Compotmelange,**  
schweizer

**Reise-Confect,** Pfd. 1,20 Mk.,  
**Dresden. Appetitwürstchen,**  
**Metzer Rindszungen,**  
hochfein geräuchert und weltbekannt als vor-  
zügliche Delicatesse. 2184

### Carl Oscar Galle.

**Petroleumfocher,**  
schon für 1 Mt. 50 Pf., empfiehlt 2182  
**Paul Hugk.**

**Mein reichhaltiges Lager  
fertiger Denkmäler**  
von Marmor, Serpentin u. Sand-  
stein empfiehlt gültiger Beachtung.  
1909 **C. Stahlberg,** Hirschberg.

### Wagen-Verkauf.

1 neue und 3 geb. Halbchaisen,  
2 dto. Aufschaffchaisen, 3 Steckverdeck-,  
2 neue und 1 geb. Fensternagen und  
1 leicht. Break (Sommeromnibus), große  
Auswahl in Wagenlaternen, Kutsch-  
und Arbeitsgeschirren billigt bei  
**F. Winkler,** Sattlermstr.,  
2175 Hirschberg, Greiffenbergerstr. 6.

Mein Lager von engl. und deutschem  
Dachziegel, Holzkirchner Dachziegel,  
Pappe, Holzcement, Asphalt u. s. w.  
halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.  
**A. Weissmann,**  
A 105 Dach- und Schieferdecker-Meister.

**Frische Füllungen  
1883er Mineral-Brunnen,  
Biliner Sauerbrunnen**  
in 1/2, Bordeauxflaschen,  
sowie sämtliche **Bade-Zugredienzen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Hirsch-Apotheke,**  
2164 Bahnhofstraße 17.

**Ein- und Verkauf**  
von neuen und gebrauchten Möbeln, Feder-  
betten, Kleidungsstücken, Uhren u. s. w.  
empfiehlt sich **C. Buder,** Greiffenbergerstr. 34.  
Sont eingetroffen von erster Sendung  
**frisch. Stangen-Spargel**  
**M. Puerschel,**  
2188 Markt Nr. 11.

**Zu Parkanlagen empfiehlt diverse  
Bäume u. Ziersträucher**  
die Gartenverwaltung  
zu Buchwald bei Schmiedeberg.  
2105

**Vorzügl. ind. Zucker-Syrup,** à Pfd. 40 Pf.,  
**Candis-Syrup,** à Pfd. 20 Pf.

## Paul Spehr.

2176

### Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

verkaufen wir mit kaum denkbar  
geringem Nutzen. Bei Gardinen  
berechnen wir bei Entnahme ganzer  
Stücke statt 22 nur 20 Meter, so  
daß unsere mechanisch gearbeiteten  
Gardinen (wozu nur das beste Garn  
verwandt werden kann) sich billiger  
stellen, als direct von kleineren Fa-  
brikanten bezogen. 2169

Wir bitten, nur zu prüfen!

## Adolf Staeckel & Co.

**Manila** (unsortirt),  
**Sabanna** (unsortirt),  
sind zwei, sich des größten Beifalls erfreuende  
vorzügliche Sorten

**5-Pf.-Cigarren,**  
die ich geneigter Beachtung empfehle.  
2179 **Emil Jaeger.**

**Mottenschutz,**  
billigstes, bestes und sicherstes Mittel,  
**Naphthalin-Mottenpulver**  
in Dosen à 20, 30 und 50 Pf.,  
**Mottengeist**  
von H. C. A. Mondt in Berlin, Armeelieferant,  
Flacon 80 Pf.,  
echt Dalmatiner Insectenpulver, Campher,  
feinstes Terpentinöl, garantiert rein gemahl.  
Pfeffer etc.

empfiehlt die Drogenhandlung von  
Hirschberg i. Schles. **Victor Müller,**  
2186 am Burghurm.

**Hühneraugen-Colloidium**  
**Hirsch-Apotheke,**  
2165 Bahnhofstraße 17.

**Frische  
Serings-Bastete,**  
pr. Pfund Markt 1,20, 2187  
empfiehlt **M. Puerschel,**  
Markt Nr. 11.

**Wichtig für Schlosser!**  
Sämtliches Handwerkszeug, noch  
gut im Stande, ist wegen Todesfall billig zu  
verkaufen. Zu erfragen im „Gasthof zum  
Kronprinz“. 2185

Caffee	
direct von den Importeuren zu nach-	stehenden außerordentl. billigen Preisen:
Afric. Perl-Mooca gutz. Wisch. M.	7.15
Rio, grün, kräftig, reell.	7.55
Santos, grünbohngig u. gutschm.	7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräftig.	8.25
Grüner Java, bohngig, kräftig	
feinschmedend	8.85
Guatemala, s. kräftig, bei Caffee	9.15
Gelb. Java, vorz. Gschm. Caffee	10.25
Perl-Ceylon, tiefgrün, feinsten	10.55
Plant-Ceylon, tiefbl. extraf.	10.75
Gelb. Java, (Ceylon), großb.	
gleichm. ff.	11.35
Gold-Java (Menado), goldbr.	
schöner und edel	11.60
Perl-Menado, hochfein. Caffee,	
schöne Perl.	11.80
Blauer Cuba, großb. herrlicher	
Caffee	12.95
Arab. Mooca, ff. Qualität.	13.50
Preise verstehen sich für 1/2 Pfd. netto,	
incl. Boll, Porto und Emb., also frei	
Wohnort.	
<b>A.K. Reiche &amp; Co., Hamburg.</b>	
Das langjährige Renommee des Hauses	
bürgt für reellste Bedienung	

### Wagen-Verkauf.

Landauer, leicht, einspännig, Landuletts,  
Halb-Chaisen, vis-à-vis-Wagen, neu  
und elegant, verkauft preiswürdig

**Hugo Linke** in Warmbrunn.  
Reparaturen werden schnell und  
solid ausgeführt. 2158

Den geehrten Herrschaften und Publikum von  
Hirschberg und Umgegend bringe ich zur Anzeige,  
daß ich eine Niederlage von **Pianos** und  
Flügelinstrumenten errichtet habe, bemerke,  
daß ich zu Fabrikpreisen verkaufe, und jeder  
Käufer einen Garantiechein bekommt. — Auch  
werden **alte Instrumente** in Zahlung genommen.  
Es zeichnet sich  
Hochachtungsvoll

**August Leder,**  
Markt Nr. 28.

Gesucht ein zuverlässiger, nüchtern  
**Fabrikwächter,**  
möglichst gewesener Militair, der ordentlich rechnen  
und schreiben kann. 2103  
Nachbungen mit Originalzeugnissen an die  
**Mrsndorfer Papierfabrik.**

### Eine Wohnung

(3 Zimmer und Küche) wird in Hirschberg  
in schöner Gegend zum 1. Juli gesucht.  
Offerten an **Haasenstein & Vogler,**  
Breslau, sub H 21799. 2163

Eine freundliche, neu tapezierte Wohnung,  
schöne Aussicht, Gartenbenutzung, bestehend aus  
5 Stuben, Balkon, Küche und Beigelaß, Mieths-  
preis 450 Mark, sofort oder auch später zu  
vermieten. A 106

Desgleichen ist eine Wohnung von 2 Stuben  
und Küche von Johanni ab zu vermieten.  
**A. Berndt,** Wildhandlung.

### Dienstag den 1. Mai: CONCERT

im Concertsaal z. Hirschberg  
zum Besten hiesiger Ortsarmer, veranstaltet vom  
Chor-Gesangsverein unter Leitung seines Diri-  
genten Herrn **Vollhardt** und von einem  
Streichquartett hiesiger Dilettanten unter gültiger  
Mitwirkung des Fräul. **Emma Schulz** und  
Musikdirector **G. Loewenthal.**

Anfang 8 Uhr. — Entree 1 Mark.  
Billets sind vorher à 75 Pf. bei den Kaufleuten  
Herren **Felsch** und **Baerwaldt** und bei  
dem Unterzeichneten zu haben.  
**Toepler,** Stadtrath.

### Vorläufige Anzeige. Concerthaus.

Nur zwei Concerte.  
**Mittwoch den 2. u. Donnerstag**  
**2177 den 3. Mai 1883**  
von der rühmlich bekannten Tyroser-Concert-  
Sänger-Gesellschaft **L. Rainer sen.**, aus  
**München.** (5 Damen und 6 Herren.)  
Mes Nähere die Tages-Anzeigen und Placate.

Auf **Sonntag den 29. d. Mts.** ladet zum  
**Georgefeste** und zu einer **Musikalischen**  
**Unterhaltung,** zum Besten der freiwilligen  
Feuerwehr, sowie zu **hausbackenem Kuchen**  
freundlichst ein A 104  
**Becker** in Straupitz.

**Sonntag den 29. April**  
führt der kath. Gesellenverein zur  
2100 Feier seines

**XX. Stiftungsfestes,**  
unterstützt von der hiesigen Stadt-Capelle,  
im Theatergebäude auf:

**Joseph und seine Brüder,**  
biblisch-historisches Schauspiel in 5 Aufzügen  
von Behrle.

Nummerirte Plätze à 80 Pf., I. Platz  
60 Pf., II. Platz 40 Pf. in der Conditorei  
des Herrn **Mertin** und bei den Herren  
Kaufleuten **Walgang** und **Weidner.**  
Gallerie-Billets Abends an der Kasse 25 Pf.  
Kassenöffnung 6 Uhr.  
Beginn präc. 7 Uhr.